

BRONSKIS WOCHE

Wieder eine Woche rum im Homeoffice! Es gibt Neuigkeiten. Die Frankfurter Rundschau und BuzzFeed News, die beide zur Ippen-Gruppe gehören, recherchieren derzeit zu sexualisierter Gewalt im Medizinbetrieb. Wie häufig kommt es zu Übergriffen? Wer sind Betroffene und wer Täter:innen – und welche systemischen Probleme erschweren den Schutz für Betroffene? Dafür bitten FR und BuzzFeed Sie um Unterstützung. Haben Sie Sexismus, sexuelle Belästigung oder sexualisierte Gewalt im Medizinbetrieb erlebt? Dann erzählen Sie uns von Ihren Erlebnissen. Selbstverständlich garantieren wir allen Quellen Anonymität und sichern Ihnen zu, die Hinweise vertraulich zu behandeln. Seitens der FR sind Ruth Herberg und Helen Schindler an diesem Thema dran. Weitere Informationen und die Kontaktdaten finden Sie unter

frblog.de/uebergriffe

Natürlich können Sie sich auch an mich wenden. Ich vermittele gern den Kontakt. Wie Sie mich erreichen können, das steht gleich hier rechts neben dieser Kolumne,

Ihr Bronski

Angenehme Einsamkeit

Zu: „Die reine Leere“, FR-Magazin vom, 3. Februar

Wie schön, ein Corona-Stimmungsbild aus dem Dorf! Jetzt weiß ich, was mir die ganze Zeit gefehlt hat. Seit fast 50 Jahren lebe ich auf dem Dorf, 15 Kilometer von Kiel entfernt. Zu Besuch kommt hier kaum noch jemand, der einzige tägliche Kontakt ist der Briefträger. Ich laure ihm regelrecht auf. Skype, WhatsApp, Zoom und Festnetztelefon, dazu zwei Zeitungen, KN und FR, sind meine Fenster zur Welt, der Fernseher garantiert mir Nachrichten und ab und zu mal eine Schmonzette. Um das Ganze wenigstens mal kurz zu vergessen. Aber verglichen mit all denen, die um ihre Existenz kämpfen, geht es mir großartig: Die Rente kommt pünktlich, meine drei erwachsenen Kinder haben ihr Auskommen. So gesehen: Es geht mir gut auf meinem Dorf. Und wenn es mal gar nicht mehr geht: Mit einem 1000-Meter-Fußweg bin ich am Meer. Da ist die Einsamkeit sogar angenehm. Gabriele Schreib, Strande

FR ERLEBEN

Andreas Schwarzkopf

moderiert „Keep calm and carry on? Europäische Sicherheitspolitik nach dem Brexit“. Darüber sprechen Katharina Barley (SPD, Vizepräsidentin des EU-Parlaments, David McAllister (MdEP, CDU) und Dirk Peters (Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, HSKF). Aus dem Haus am Dom. Das Gespräch wird gestreamt unter: [youtube.com/watch?v=Th_gBckW-54](https://www.youtube.com/watch?v=Th_gBckW-54)
Mittwoch, 24. Februar, 19 Uhr



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:
069 / 2199-3666

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

Macht die Grundschulen auf!

Zu: „Dänemark öffnet Schulen“, FR-Politik vom 3. Februar

Kinder bis zwölf Jahre sind von der Infektion mit Sars-CoV-2 körperlich weniger bedroht, was nicht heißt, dass sie die Infektion nicht weitergeben können. Auf der anderen Seite mache ich mir als Pädagoge und Großvater von schulpflichtigen Enkelkindern große Sorgen, was der dauerhafte Verlust von Schule und Begegnung mit Gleichaltrigen bedeutet.

Das Robert-Koch-Institut, alle Lehrerverbände, alle übergeordneten Elternbeiräte, alle Schülervertretungen plädieren seit Wochen für ein Wechselmodell. Nur der hessische Kultusminister Lorz hält die Öffnung der Schulen für ein Risiko. Unser Ministerpräsident hat bei der Verkündung des Lockdowns gesagt: „Es sind doch nur 15 Tage“. Nein, Herr Bouffier, es sind jetzt schon neun Monate! Kinder haben seit Monaten kaum noch Kontakt zu anderen Kindern. Sozialer Rückzug und Isolation aber haben verheerende Folgen auf die gesunde Entwicklung unserer Kinder. Jugendämter berichten von innerfamiliären Auseinandersetzungen. Homeoffice, Hausaufgabenkontrolle, Rast- und Ruhelosigkeit auf engstem Raum sind eine gefährliche Mischung für Aggression und Gewalt und gefährden das Kindeswohl. Kinderärzte sagen, Kitas und Schulen sind „systemrelevant“. Alle systemrelevanten Einrich-

tungen sind offen. Warum die Schulen nicht? Schulen sind nicht nur ein Ort des Lernens. Wir riskieren die Entwicklung einer ganzen Schüler*innen-Generation, wenn die Politik nicht umdenkt. Nach einer Studie des Klinikums Münster sitzen 45 Prozent der Kinder und Jugendlichen inzwischen bis zu acht Stunden täglich vor Bildschirmen. Sie verlernen dabei nicht nur das eigene Lesen und Lernen, sie fühlen sich in dieser Isolation alleingelassen und werden antriebslos, unausgeglichen und teilweise aggressiv. Der Staat hat einen Bildungsauftrag, so steht es im Grundgesetz, keinen Wegsperrauftrag.

Inzwischen können sehr viele Lehrkräfte mit Distanzunterricht umgehen und haben tragfähige Konzepte entwickelt, die weit mehr sind als Hausaufgabenübermittlung per E-Mail. Laut statistischem Landesamt sind in den gut 1100 hessischen Grundschulen durchschnittlich 19,4 Kinder in einer Klasse. Im Wechselunterricht wird die Klasse geteilt. Mit dann höchstens zwölf Kindern pro Klasse kann man alle Hygienevorschriften und Abstände einhalten. Also bitte, macht wenigstens die Kitas und Grundschulen wieder auf!

Alfred Harnischfeger, Schulleiter i.R., Groß-Gerau

Diskussion: frblog.de/schulen

Unter Druck gesetzt

Zu: „Alt werden und weise sein“, FR-Meinung vom 26. Januar

Oft genug ärgere ich mich über Herrn Herls selbstgerechte Kolumnen! Es ist so leicht, über die Dummheit der anderen zu pöbeln. Bevor er sich in dieser verletzenden, überheblichen Art über Menschen mokiert, die auf den Enkeltrick reinfallen, sollte er sich genauer informieren. Da wird höchst professionell unter Druck gesetzt und manipuliert, mit Ängsten gearbeitet und jedes kleine Zögern ausgenutzt. Die darauf reinfallen, sind nicht automatisch doofe Leser der yellow press oder leichtgläubige AfD-Wähler. Der Zusammenhang wird ja nahegelegt. Mit der gleichen Verve könnte Herl sagen, alte Menschen, die sich nicht mit Internet, Facebook u.ä. beschäftigen wollen, seien unmoderne, verstockte Fortschrittsleugner. Nur weil Herr Herl das „gesund“ findet, ist die Argumentation noch lange nicht logisch. Annette Kreilos, Osnabrück

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden zusätzlich auch online veröffentlicht – im FR-Blog, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/lf-20210201.

Wir brauchen das Engagement der Zivilgesellschaft

Die AfD und der Verfassungsschutz: „Zeichen gegen rechts“, FR-Meinung vom 1. Februar



Banger Blick: Vielleicht schaut bald der Verfassungsschutz genauer hin.

DPA

Es gibt wohl keine Gründe für eine Überwachung

Alles in allem eine Farce. Dieses Verhalten – noch dazu in einem Wahljahr – ist absolut undemokratisch und durchschaubar. Hoffentlich erkennen das viele Bürger und tragen dem bei der Wahl Rechnung. Herr Maaßen hat es damals nach seiner Entlassung ja schon gesagt, dass es einen gewissen Druck von Seiten der Politik gab, die AfD zu beobachten. Angeblich gab es bis dahin ja noch keine handfesten Tat-

sachen, warum man die AfD beobachten lassen sollte.

Mittlerweile habe ich selbst das Gefühl, dass es nur noch politaktische Gründe hat, die einzige wahre Opposition mundtot zu machen. Jörg Meuthen arbeitet seit langer Zeit daran, die „Rechtsaußen“ aus der Partei zu entfernen. Das BfV hält sich deswegen zurück, weil es, sehr wahrscheinlich, keine handfesten Gründe gibt, die vor dem Bundesverfassungsgericht Bestand haben werden. Leuten, die für sich in Anspruch nehmen, über

alle Maßen moralisch richtig zu handeln, sollte man den Wind aus den Segeln nehmen.

Viola Schneider, Kassel

Der Verfassungsschutz muss endlich aktiv werden

Bascha Mika beleuchtet in ihrem Leitartikel sehr gründlich die Argumente, die für eine Überwachung der AfD durch den Verfassungsschutz sprechen und spricht die Notwendigkeit des antifaschistischen Engagements der Zivilgesellschaft an. Die Amadeu-

Antonio-Stiftung hat festgestellt, dass 208 Todesopfer rechtsextremem Gewalt zu beklagen sind (Stand: Januar 2021). Die offene Gewalt, der rechte Terror greifen hierzulande immer mehr um sich. Die Verbindungen der AfD zu rechtsterroristischen Gruppen sind eindeutig und belegbar. Allein deshalb ist es richtig und notwendig, die Überwachung der AfD durch den Verfassungsschutz zu praktizieren. Wir brauchen beides, um Zeichen gegen Rechts zu setzen: die Überwachung durch den Verfassungsschutz und das Engagement der Zivilgesellschaft. Vor allen Dingen muss sich in dieser Republik ein Bewusstsein für die kriminellen, verbrecherischen Aktionen der Rechten bilden – und dazu gehören nun mal auch die AfD-Kreise in ganz hervorgehobener Rolle. Noch immer hat die Mehrheit der Bevölkerung nicht begriffen, welche Gefahr für diese Demokratie durch die AfD-Unterstützerinnen und -Unterstützer ausgeht. Von Seiten der AfD wird an die niedrigsten Instinkte appelliert. Und viele, allzu viele lassen sich davon beeinflussen. Es bleibt zu hoffen, dass das Bundesverfassungsgericht, die Justiz als dritte Gewalt im Staate, eine verschärfte Überwachung der AfD für rechtens erklärt, denn es muss wirklich so sein, dass sich an die Einsicht gehalten wird, dass Faschismus keine Meinung, sondern ein Verbrechen ist. Manfred Kirsch, Neuwied